

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Freitag, 29. März

1918 Nr. 162 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 217

Einzigpreis: Für alle und Corste kostet die 40 mm breite Zeitung 20 Pf. ...
Freitag, 29. März
Freitag-Ausgabe
Eigene Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schillingstr. 10. ...

Zäher Kampf zwischen Somme und Abre

Chrentage der deutschen Infanterie

Berlin, 28. März. Die Gegenweilich Kampfführung mit Abre ist der Brennpunkt des nächsten Kampfes. Hier leisten die Engländer in ihren letzten ausgeübten Stellungen hartnäckigen Widerstand, den Deutschen über ihnen nördlichen Front verfahren. Immer wieder führen solche britische Divisionen zum Angriff vor, werden aber durch die Stellung der Deutschen, die sich hartnäckig gegen den durchgehenden Angriffen verweigern, zurückgeschlagen. Der Angriffsgang der unermüdbaren deutschen Infanterie ist rasch verweirten feindlichen Widerstand frisch wie am ersten Tage. Die Siegesapertheit ist unbegrenzt. Waghender Erfolg spornet täglich zu neuen Taten an. Im Süden des Schlachtfeldes hat die Truppe der Deutschen Gegenangriffe die Franzosen unter schweren Verlusten über Montdidier zurückgeworfen.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 28. März, abends. (Amtlich.) Kämpfe an der Scarpe und Aisne. Zwischen Somme und Abre wurden im Angriff zehntausend Gefangene genommen.

Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 28. März. Amtlich wird bekannt: In Venetien stellenweise lebhafterer Geschützeuer. An der Westfront ist gewann der Angriff erneut Raum. Der Chef des Generalstabes.

Karsfreitag

Wie wenige Menschen verstehen den Sinn des Karsfreitags, des Oloferodes Jesu am Kreuz. Und doch ist es so einfach, und wird uns vom Leben täglich und stündlich vor Augen geführt. — Für jedes neue Leben, das wird, muß ein anderes sterben; kein neues Leben ohne vorausgegangenem Tod. — Dies andenkend grauame Geseh haben wir liberal und zu jeder Zeit an der Arbeit. Gefunden, Stunden, Tage und Jahre, mit einem Wort, alle Gegenwart erfüllt in der Zukunft. Der wonnige Frühling muß kommen, damit der Herbst Früchte tragen kann, und der lebenserlösende Winter wird wiederum verfrühen von der lebenserzeugenden Wärme freudiger Frühlingstage. — Die Geburt des Kindes muß die Mutter mit einem Teil eigenen Lebens, mit rotem Blut bezahlen, und gar oft fordert das neue, junge Leben, den Tod des alten, aus dem es wurde. — Und ist die Erinnerung nichts anderes wie eine Totenklage um gestorbenen Glück? Jeder neue Lebensabschnitt bedeutet den Tod eines vorausgegangenem Lebensabschnitts. Das Kind erlöst im Jungling, dieser im Mann, und der Traum jugendlicher Glückseligkeit wird mit dem Mitleid und dem Schmerz der Reife abgelöst. Selbst wir Menschen durch eigene Schuld die Vollkommenheit des Jünglings verloren, sind wir an das Kreuz des Todes und der Vergänglichkeits in der wachsenden Welt der Erdewunden gefangen. — Unter diesem Geseh stehen auch das Drama auf Golgotha, und das graue Gefolge, welches wir Westfränk nennen. Sie sind beide Geburtsstunde einer Stunde zukunftsmittlerer Erfüllung, die ein neues geboren will. Im Kreuzestod auf Golgotha wurde die Welt des Christentums geboren, der Weltentod der letzten vier Jahre ist der Vorläufer einer neuen Weltperiode, er ist die Saat, aus welcher neues, hohes, weltumwendendes Leben aufgehen wird, ein Leben, welches der unangenehm großen Opfer und der Selbstaufgabe, die dafür gebracht wurden. — Aber Tod ist die Geburtsstunde eines neuen Lebens.

Der Bewegungskrieg in vollem Gange

Berlin, 28. März. Das schnelle Vorgehen unserer Infanterie hat die Engländer bei den nächsten Aufstellungen zurückgedrängt und Gegenangriffe gestoppt. Der Engländer wirft dem Deutschen Unklarheit entgegen, was er zur Vermeidung hat. Der Schritt der Engländer ist ein Schritt in Richtung Bewegungskrieges. Das Kampfspiel hat sich völlig verändert. Die Divisionen kämpfen bei den Vertriebslinien auf freiem Felde. Hebrer sieht man von südwestlich nach Norden in weitefer Richtung ziehen.

Unsere Luftstreitkräfte in der Durchbruchschlacht

Berlin, 28. März. Die Luftmacht hat den Heeresführer der Truppen auf der Erde weiterhin Schritt für Schritt begleitet, ihn nach Kräften vorbereitet und geschützt. Die meisten Fliegerabteilungen haben ihre Flugplätze dem Gang der Kampfhandlungen folgend nach vorn verlegt. Große Teile bereits auf den vorwärtigen Truppen nach den Engländern benutzten Plätzen. Die Allionen sind, ohne einzufliegen zu werden, der vordringenden Infanterie überall in vier bis 5 Kilometer Abstand gefolgt und haben die Führung ununterbrochen über den Verlauf der Kampfhandlungen unterhalten. Die Flugzeuge haben sich vielfach zur Bekämpfung der niedrig fliegenden feindlichen Arbeitsflugzeuge bis dicht hinter die vordere Infanterielinie vorgewagt. Sogar häufig haben sie weibliche Infanterie und andere Erdziele aus nächster Entfernung unter mitunterlichem Feuer.

Freudige Bewunderung in Bulgarien

Sofia, 28. März. Der niederländischen Vorwärtigen der deutschen Truppen in Frankreich und die großen Siege, die sich aneinander reihten und sich verwickelten, rufen in ganz Bulgarien allgemeine Freude und Bewunderung für das Genie der deutschen Oberkommandos und die Tapferkeit der unvergleichlichen deutschen Soldaten sowie die größte Freude hervor. Es herrscht das allgemeine unerschütterliche Vertrauen, daß die neue Offensiv, deren Heftigkeit jede Vorstellung übersteigt, der entscheidende Schlag gegen die Entente ist und mit dem vollständigen Triumph der Mittelmächte enden wird. Die Zeitungen besprechen weiter mit Freude und Bewunderung die Ereignisse an der Westfront, wo der Kaiser das seinem Volk gegebene Versprechen, ihm einen teurer großen Opfer würdigen Frieden zu geben, rasch erfüllt.

Bei Abre griffen sie zurückführende Kolonnen mit Werksminen und über 8000 Schuss aus Maschinengewehren an.

Unsere Bombenschwerer setzen Nacht für Nacht ihren Kampf gegen die Verbindungslinien, die Truppenunterstützung und die Hauptlinien des Feindes fort. Beim Angriff gegen die Besatzung hinter der Schützengraben sind unsere Flieger mehrfach auf weniger als hundert Meter herunter. Treffer mitten in die Positionen und in Lagen, schwere Explosionen und starke Brände löhnen ihre Mündheit. Im ganzen wurden in den drei Nächten seit dem 28. März fast 10000 Bomben im Bereich abgeworfen.

Deutsch-belgischer Geangenenau's au'ch

Berlin, 28. März. Amtlich. Im Anschluß an die im vergangenen Jahr zwischen der deutschen und der belgischen Regierung geschlossenen Verhandlungen über die Einleitung der in die Hand der belgischen Truppen gefallenen Deutschen usw. Es war eine allgemeine Vereinbarung über die belgische Freilassung belgischer Gefangener in Ansehung genommen worden. Die Vereinbarung ist auf Grund an mittelbarer Beziehungen zwischen deutschen und belgischen Gefangenen, die in Wien unter dem Vorbehalt der belgischen Gefangenen befreit wurden, am 22. März aufnahm gekommen. Danach sollen diejenigen aus Belgien, die in den belgischen Gefangenenlagern, sowie endlich die belgischen mit Gefangenen der belgischen Gefangenen und Belgier ohne Unterschied des Alters freigelassen und nach der Heimat befreit werden. Die in Ansehung in die Heimat der belgischen Gefangenen aber in Ansehung belgischer belgischer Gefangenen, die nicht unter die belgischen Gefangenen fallen, sollen auf ihren Wunsch gleichfalls nach Europa entsandt und in einem neutralen Lande interniert werden. Diese letzte Vereinbarung die Zustimmung der belgischen Gefangenen enthalten, so hatte mit der Mündigkeit einer nicht unterschriebenen belgischen Gefangenen und belgischer Gefangenen zu befreiten sein.

Der 100. Lufttag der Brüder Nischtho'en

Berlin, 28. März. Am 27. März 1918 feierten die Nischtho'en ihren 100. Lufttag. Der Nischtho'en über dem Schlachtfeld der Kaiserliche feierten 71, 72 und 73. Gegner ab. Aus diesem Anlaß erhielt sein Vater Major von Nischtho'en vom Kommandierenden General der Luftstreitkräfte folgendes Telegramm:

„Sehr hoch Ihr Sohn Manfred feierten 71, 72 und 73. Gegner ab. Der 100. Lufttag des Nischtho'en unter die Hand der Luftkräfte geben seine Ehre auf 100. In den letzten 2 Jahren in der Luftkriegsbeziehung mit mir die Luftstreitkräfte des Nischtho'en in ihren Verdiensten zu lösen und in ihrem Leben zu befriedigen. In diesen Jahren sind belgische Gefangene werden heute die belgische Wärfel für Ihre tapferen Taten aufzulösen. Ihr aufrechter ergebener Kommandierender General der Luftstreitkräfte.“

Muschelwiderische Anschläge der Bevölkerung von Abre

Berlin, 28. März. In Abre hat die französische Bevölkerung, welche im Dezember 1917 die Schlacht gegen die belgischen Truppen verlor, wieder die Gebiete unter dem früheren Zusammenstoß der Engländer die gerade Straße für die wärfelwiderigen Verhören.

Die Freude vor dem Tode entbringt nicht der Freude am Leben, sondern aus dem Bewußtsein eines schuldbeladenen Lebens, und der Angst vor einem unbefriedigten Tode, dem kein besseres Leben folgen kann.

Den Männern gemachter Vorwurf war der Entschloß das schuldvolle Leben. Das Leben offen hat Schuld und gibt Karren auf ein besseres höheres Leben, als die hineingebe es war. Dies Wissen aus dem Bewußtsein des Seins ruht unermüdet in allen eilen und heldenhaften Menschen. Es läßt den Mutigen den Ertrag in die Tiefe tun, einen Erfindenden zu retten, und es treibt die Brüder da draußen, ihr Leben dem Heiligsten zu opfern, dem Vaterland. — So will auch das Wort verstanden sein.

Das Leben ist der Güter höchstes nicht.

Der Hebel archies aber ist die Schuld. Das höchste Bewußtsein erzeugt die Freude vor dem Tode, das Bewußtsein, das das Leben, welches hinter und liegt, und welches mir täglich fröhlich, fröhlich und wohlgefühlt überlebe, der zu seiner Zeit reiche Frucht tragen wird. — Wert und Leben des neuen Lebens, welches jedem Tode folgt, steht im Verhältnis zu dem Wert des Lebens, aus welchem das neue entsand. Dies war Zeits

